

SBB im Sandwich
Die SBB sind zwischen Service public und Gewinnmaximierung eingeklemmt. 11

Besondere Gefühle
Was Albaner, die hier leben, über das Spiel Albanien - Schweiz denken. 12/13

Aromen-Akrobatin
«Koch des Jahres» ist Tanja Grandits aus Basel - Punkte regnete es auch in Bern. 19/22



Terézia Mora
Die Autorin erhält den Deutschen Buchpreis für ihren Roman «Das Ungeheuer». 25

AZ 3000 Bern 1

Der Bund

Dienstag, 8. Oktober 2013 – 164. Jahrgang, Nr. 234 – Fr. 3.90 (inkl. 2,5% MwSt)

Unabhängige liberale Tageszeitung – gegründet 1850

Heute im «Bund»

Wahlen in Genf Grüne Selbstkritik

In ihrer früheren Hochburg Genf müssen die Grünen 7 von 17 Parlamentssitzen räumen. Der ehemalige Parteipräsident der Grünen Schweiz, Ueli Leuenberger, kritisiert seine Partei scharf: «Die Grünen sind faul geworden.» – Seite 5

Banken Streit um Rückvergütungen

Rückvergütungen für Wertpapiere gehören laut Bundesgericht den Kunden und nicht den Banken. Anwälte kritisieren jedoch, die Banken verzögerten die Auszahlungen und hofften auf die Verjährung der Kundenansprüche. – Seite 9

Unglück in der Toscana Berner weiterhin vermisst

Vater und Sohn einer Familie aus Bern sind in der Toscana Opfer einer Flut geworden. Seit gestern ist klar, dass der sechsjährige Bub das Unglück nicht überlebt hat. Die Mutter steht unter Schock. – Seite 15

Junge Frauen in Bern vor Gericht Taxi-Überfall im Rausch

Sie waren verzweifelt und zgedröhnt. Heute werden in Bern zwei junge Schweizerinnen verurteilt, die sich angeblich kaum mehr erinnern können, wie sie vor zwei Jahren versuchten, einen Taxifahrer auszurauben. – Seite 16

Stadt Bern Polizei zeigt 100 Chaoten an

Die Polizei wird rund 100 Personen anzeigen, weil sie an den «Tanz dich frei»-Ausschreitungen vom 25. Mai dieses Jahres beteiligt gewesen sein sollen. Das dürfte rund ein Drittel der Gewalttäter sein. – Seite 17

Nobelpreis Medizin Paketdienst in den Zellen

Drei Biochemiker - zwei Amerikaner und ein Deutscher - erhalten den Nobelpreis für Medizin. Die drei galten schon länger als aussichtsreiche Kandidaten; sie haben das Transportsystem der Zellen erforscht. – Seite 27

Meinung & Analyse

«Aussen 80er-Jahre - innen modern.»

David Nauer über Anton Hofreiter, wahrscheinlicher neuer Fraktionschef der deutschen Grünen. – Seite 8

«Bund»-Kolumnistin Laura de Weck über Kunst, Geld und tolle Businesspläne. – Seite 8

Service

Todesanzeigen/Danksagungen – 4/6
Meinungen/Leserbriefe – 8/20
Börse – 10
Wetter – 20
Fernsehen & Radio – 21
Berner Kultur – 24
Kinoprogramm – 26

Regierungsrat Neuhaus gibt «Waldstadt Bremer» Aufwind

Der Planungsdirektor plädiert für Waldrodungen zugunsten des Wohnbaus.

Simon Thönen

In der Stadt Bern bekämpft die SVP das Projekt Waldstadt Bremer an vorderster Front mit einer Volksinitiative. Voraussichtlich 2014 werden die Stadtberner über die Initiative abstimmen - und damit auch über die Idee, über der Autobahn im Bremgartenwald ein neues Stadtquartier zu bauen.

Die Förderer der Waldstadt Bremer erhalten nun ausgerechnet Unterstützung von einem prominenten SVP-Mitglied: Christoph Neuhaus, aktueller Präsident des Regierungsrats und kantonalen Planungsdirektor. In der Zeitung «Schweiz am Sonntag» plädierte Neu-

haus für eine Lockerung des Waldschutzes, um in den Agglomerationen auf der Achse Biel-Bern-Thun Wohnbauten zu ermöglichen. Auf Anfrage sagt Neuhaus: «Wegen der Zunahme der Pendlerströme müssen Strasse und Schiene ausgebaut werden. Für solche Projekte darf man Wald roden. Mir scheint es sinnvoll, die Frage zu stellen, ob man auch roden darf, damit Menschen in der Nähe ihres Arbeitsplatzes wohnen können.»

Waldstadt-Befürworter erfreut

Zum Projekt Waldstadt sagt Neuhaus: «Die Idee ist sehr sinnvoll.» Sie sei es «wert, dass man sie ernsthaft disku-

tiert». Beim Förderverein Waldstadt Bremer freut man sich über die Wortmeldung von Neuhaus. Vorstandsmitglied und SP-Stadträtin Nicola von Greyerz sagt: «Ich bin positiv überrascht, dass er die Frage, ob Bäume in jedem Fall absolut geschützt sein sollen, ohne Scheuklappen diskutieren will.»

Reserviert fällt die Reaktion des SVP-Fraktionschefs im Berner Stadtrat, Roland Jakob, zum Einwurf von seinem Parteifreund Neuhaus aus. «Jeder darf seine Meinung äussern», sagt Jakob auf Anfrage. Die Stadtberner SVP halte jedenfalls an ihrer Opposition zum Projekt Waldstadt fest. – Seite 15

Ein Jahr nach dem Attentat an Malala



Foto: Anja Niedringhaus (Keystone)

Pakistanische Kinder auf dem Weg zur Schule: Hier wurde vor einem Jahr Malala Yousafzai Opfer eines Taliban-Attentats. Die heute 16-Jährige ist vielen Mädchen Vorbild, trotz Terror zur Schule zu gehen. Am Freitag wurde sie für den Friedensnobelpreis nominiert. (aus) – Seite 2

KWO wollen mehr Wasser in den Grimsensee pumpen

Die Erhöhung der Staumauer beim Grimsensee ist blockiert: Der Kanton hat zwar die Bewilligung erteilt, aber die von den Umweltverbänden eingereichte Beschwerde ist weiterhin hängig. Trotzdem wollen die Kraftwerke Oberhasli künftig mehr Wasser in den See pumpen. Laut KWO-Chef Gianni Biasiutti kann der unterhalb des Grimselsees gelegene Räterichsbodensee bei starken

Niederschlägen nicht alles Wasser aufnehmen. Mit einem neuen Kraftwerk Grimsel 1E soll deshalb künftig im Sommer Wasser in den Grimsensee hinaufgepumpt und dort für den Winter gespeichert werden. Die KWO reichen jetzt das Konzessionsgesuch für das neue Kraftwerk ein, wie sie gestern mitteilten. Baubeginn ist frühestens 2015, das Werk soll 2019 in Betrieb gehen. (-II-) – Seite 9

Brasilien, ein noch junges Literaturland

Das portugiesischsprachige Brasilien ist das Gastland an der diesjährigen Frankfurter Buchmesse, die heute eröffnet wird. Wer an Brasilien denkt, denkt an Fussball, und wer an die brasilianische Literatur denkt, denkt an den Erfolgsautor Paulo Coelho, der jedoch seine Teilnahme an der Buchmesse abgesagt hat. Sowieso bietet Brasilien mehr: einen literarischen Kosmos, so vielfältig wie das Land selber. (klb) – Seiten 23 bis 25

Kommentar

Simon Thönen

«Tabubruch» ist kein Ersatz für Hausaufgaben

Wald ist dem Schweizer Volk wichtig - und er ist auch ausgesprochen gut geschützt. Regierungsrat Christoph Neuhaus (SVP), zuständig für die kantonale Raumplanung, wagt nun einen «Tabubruch» und plädiert für eine Lockerung dieses Schutzes zugunsten des Wohnbaus in dicht besiedelten Städten und Agglomerationen.

Dafür hat er gute Argumente: Eines der Hauptprobleme der Schweiz ist die Zersiedelung. Wenn in und nahe den Zentren mehr Wohnraum gebaut werden kann, spart dies Pendlerstrecken ein und bremst den teuren Ausbau von Strasse und Schiene. Die Frage, ob dafür allenfalls auch Wald gerodet werden darf, ist erlaubt.

Die Debatte macht allerdings nur Sinn, wenn die Befürworter einer Lockerung die Bedenken ernst nehmen, die der «Tabubruch» zwangsläufig weckt: dass damit eine Bresche in den bisher gut funktionierenden Waldschutz geschlagen wird, die diesen massiv schwächt. Konkret müssen sie aufzeigen, wie die Natur und die Naherholungsräume mit Ersatzmassnahmen so aufgewertet werden können, damit der Verlust naher Waldstücke zu verkraften wäre.

Wichtiger noch ist: Eine allfällige Lockerung des Waldschutzes darf nur für jene zentralen oder zentrumsnahen Gemeinden infrage kommen, die bewiesen haben, dass sie die Baureserven in ihrem Siedlungsgebiet bereits ausgeschöpft haben. Dass der Waldschutz für Wohnbauten auf dem Land nicht gelockert werden darf, versteht sich. Denn solche würden ja noch mehr Pendler anlocken.

Damit ist auch klar: Eine Lockerung des Waldschutzes in den Agglomerationen kann keine schnelle Lösung für die akuten Planungsprobleme sein. Man wird sich die Zeit nehmen müssen, um die Chancen und vor allem die Grenzen einer Lockerung genau auszuloten. Verfehlt wäre es deshalb, wenn man im Kanton, in den Regionalkonferenzen und in der Stadt Bern ob dieser Debatte die Hausaufgaben vernachlässigen würde: Wohnraum in den bestehenden Bauzonen der Agglomerationen schaffen.

Anzeige

«Von der Gründung bis zur Nachfolge – wir begleiten KMU.»

BEK | BCBE
Marco Lüthi
Bundesplatz 8
3001 Bern
031 666 62 92

KMU Partner

Heute mit «Mietmarkt»
Beilage

Redaktion Der Bund, Dammweg 9, Postfach, 3001 Bern, Tel. 031 385 11 11, Fax 031 385 11 12, Internet www.derbund.ch, Mail: redaktion@derbund.ch
Verlag Der Bund, c/o Espace Media AG, Dammweg 9, Postfach, 3001 Bern, Tel. 031 330 31 11, Fax 031 330 36 86 Inserate Berner Zeitung, Dammweg 9, Postfach, 3001 Bern, Tel. 031 330 33 10, Fax 031 330 35 71, Mail: inserate@espacemedia.ch Abonnement Tel. 0844 385 144 (Lokalтарif), Mail: abo@derbund.ch



2 004 1
9 771421 176001